

Heizkraftwerk völlig ausgebrannt

Rund fünf Millionen Euro Schaden bei Firma Arco Clean Energy neben der Brauerei – Kripo ermittelt

02.02.2021 | Stand 02.02.2021, 4:00 Uhr

Theresia Friedberger



Ein Großaufgebot an Feuerwehren und Rettungskräften war beim Brand des Heizkraftwerkes der Firma Arco Clean Energy – neben der Brauerei Arcobräu – in der Nacht zum Montag im Einsatz. –Fotos: Friedberger

Moos. Ein Großaufgebot an Feuerwehren hat der Brand des Dampfheizkraftwerkes in Moos in der Nacht zum Montag ausgelöst: Kurz vor Mitternacht erfolgte die Alarmierung, dass das Heizkraftwerk der Firma "Arco Clean Energy", die auch die nebenliegende Brauerei Arcobräu mit Strom und Wärme versorgt, in Brand geraten ist.

Rasch trafen die Feuerwehren beim Heizkraftwerk ein, das bald von mehreren Einsatzfahrzeugen und vielen Blinklichtern umgeben war. Die enorme Rauchentwicklung war von weitem zu sehen und vor allem auch zu riechen. Deshalb forderte die Polizei die Bevölkerung auf, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Beim Eintreffen der Feuerwehren brannte es im Inneren des Gebäudes bereits lichterloh, hieß es aus Kreisen der Feuerwehrrführung. Insgesamt waren mehr als 100 Einsatzkräfte vor Ort, um den Brand zu bekämpfen und unter Kontrolle zu bringen. Unter der Leitung des stellvertretenden Mooser Kommandanten Mathias Naumann waren die Feuerwehren Moos, Langenisarhofen, Aholming, Haardorf, Thundorf und Osterhofen die ganze Nacht im Einsatz. Vor Ort waren außerdem die Führungskräfte um Kreisbrandinspektor Erwin Wurzer. Die UG-ÖEL (Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung) wurde nachalarmiert.

Erschwert wurde die Brandbekämpfung, weil das Dach des Heizkraftwerkes aus sogenannten Sandwich-Platten besteht und nicht begehbar war. Deshalb wurden das Technische Hilfswerk sowie die bei der Feuerwehr Stephansposching stationierte Landkreis-Drohne angefordert. Der mit einer Wärmebildkamera ausgestattete Multikopter lieferte Hitzebilder, und das THW schnitt mittels Teleskopklader Dach- und Seitenteile des Gebäudes auf.

Um absolute Sicherheit für die Einsatzkräfte zu garantieren, wurde außerdem die Höhengsicherung der Feuerwehr Plattling in Anspruch genommen. Eine größere Anzahl an Atemschutzträgern war eingesetzt, wofür die Feuerwehr Deggendorf Abrollbehälter für Atemschutz lieferte.

Mobile Energieversorgung liefert jetzt die Wärme

Laut Kreisbrandmeister Xaver Altschäfl funktionierten die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einsatzkräften und die Brandbekämpfung sehr gut. Zum Schutz des brauereieigenen Tiefbrunnens wurde auf den Einsatz von Netzmitteln, also Schaum, verzichtet. Dafür wurde ein etwas länger dauernder Löscheinsatz in Kauf genommen. Neben einer Stichleitung nutzte die Feuerwehr auch die Zisterne der Brauerei für die Löschwasserversorgung. "Die war Gold wert", stellt Altschäfl heraus.

Entgegen anderer Meldungen war die Brauerei Arcobräu selbst nicht direkt vom Brand betroffen, wohl aber von der nun

fehlenden Energieversorgung durch das ausgebrannte Heizkraftwerk. Noch nachts um vier Uhr habe man eine mobile Energieversorgung organisiert, berichtet Brauereidirektor Holger Fichtel. Für die Brauerei sei ein eintägiger Produktionsausfall zu verschmerzen, so der Brauereichef: "Wichtig ist, dass niemand verletzt wurde".

Die mobile Energieversorgung sichert nicht nur die Produktion in der Brauerei, sondern sorgt auch für warme Stuben in vielen Mooser Häusern, die an das Fernwärmenetz von Arco Clean Energy angeschlossen sind. "Derzeit wissen wir nichts und können uns nicht erklären, was passiert ist", sagt Ulrich Graf von und zu Arco-Zinneberg auf Nachfrage. Die Polizei geht von einem mehrere Millionen Euro hohen Schaden aus. Aus Kreisen der Geschäftsführung von Arcobrau war von fünf Millionen Euro die Rede.

Robert Duschl: "Ich bin total schockiert"

Das gräfliche Haus hat die Firma Arco Clean Energy vor einigen Jahren zur Strom- und Wärmeversorgung gegründet und seit etwa einem Jahr auf eine neu entwickelte Dampftechnologie gesetzt. Der von Robert Duschl von der Firma "Steamergy" (Deggendorf) entwickelte Prototyp lief im Probetrieb. "Ich bin total schockiert" zeigt sich Duschl am Tag nach dem Brand ratlos. Der Motor laufe seit Monaten ohne Probleme und noch eine Stunde vor dem Brand habe er den Betrieb per Fernwartung überprüft. "Da funktionierte alles normal", betont er. Duschl hat zehn Jahre Entwicklungsarbeit in den Motor gesteckt. Der Brand und der Verlust treffen ihn hart. "Aber immerhin weiß ich nun, dass die Technik funktioniert und wir jederzeit einen neuen bauen können", sagt er.

Die Brandursache liegt derzeit noch im Dunkeln. Es wurden Brandsachverständige hinzugezogen und noch in der Brandnacht nahm die Kriminalpolizei ihre Ermittlungen auf.

Video auf www.pnp.de/video

URL: <https://www.pnp.de/archiv/1/heizkraftwerk-voellig-ausgebrannt-7242230>

© 2023 PNP.de